

## Austausch Tett nang - Valais 2017

Auch diese Sommerferien haben sich wieder einige wagemutige und abenteuerlustige SchülerInnen unseres Gymnasiums mit anderen SchülerInnen aus Lauda zusammen auf den sechsstündigen Trip ins bergige französischsprachige Wallis begeben. Die Stimmung im Bus war extrem gut und voller Vorfreude. Es wurden fröhlich die verschiedensten Geschichten erzählt und man hat sich langsam auf die französische Sprache eingestellt. Übersetzungen bestimmter Wörter wurden nachgeschlagen und schließlich sogar die Aufschrift eines Lasters übersetzt.

Endlich angekommen trennten sich die Wege und jeder hatte zwei ganz individuelle Wochen mit den Schweizer Gastfamilien. Da es viel zu aufwändig und unpassend wäre, hier genauere Berichte aufzuführen, möchte ich nur ein paar allgemeinere Fakten preisgeben, die ich in Gesprächen auf der Rückfahrt aufgeschnappt habe:

- Das Wallis ist ein wunderschönes Gebiet mit unendlich vielen schönen Bergen und Seen. Die Meisten hatten das Glück durch diese Gegend wandern zu dürfen und die frische Bergluft zu inhalieren.
- Obwohl wir in unseren Sommerferien dort hingefahren sind, mussten wir im Wallis in die Schule gehen. Das ist teilweise lästig, allerdings hat man so ein festes Programm, trifft mehr Leute und manchmal ist der Unterricht sogar interessant. Falls nicht, konnte man gut im Unterricht lesen, schlafen oder malen, da es durch eine relativ hohe Disziplin immer ruhig war.
- Die Schulen sind technisch viel besser ausgestattet und das Kantinenessen schmeckt meistens gut.

Wir alle wurden freundlich aufgenommen, konnten neue Erfahrungen sammeln, Bekanntschaften (oder sogar Freundschaften) machen und hatten uns schon teilweise angewöhnt, auf Französisch zu denken und zu reden. Bei der Rückfahrt waren alle traurig, schon fahren und bald in Deutschland in die Schule zu müssen.

Bemerkung zur Sprache Französisch:

Französisch ist eine fließende Sprache ohne Betonungen oder Pausen zwischen den einzelnen Wörtern. Deshalb wirkt sie für Sprachanfänger bei schnellem Tempo wie ein Plätschergeräusch, das allerdings innerhalb von zwei Wochen Übung immer verständlicher wird. Die Konsonanten sind dabei weniger wichtig als im Deutschen.

Daraus resultiert, dass man mit vollem Mund (beim Essen oder Zähneputzen) fast genauso gut verstanden wird, wie wenn der Mund leer ist. Diese Erfahrung habe zumindest ich in den zwei Wochen mit Dauerfranzösisch gemacht.

Das glaubt ihr nicht? Dann probiert es doch mal aus oder macht euch selbst auf den Weg ins wunderschöne Wallis!

Kathrin



(Solange wir nicht in der Lage sind, Äpfel per E-Mail zu verschicken, sind wir gezwungen, uns die Straße zu teilen.)



(Walliser Flagge)



